

Zweites Deutsches Fernsehen
Evangelischer Gottesdienst
Produktions-Nr.: 554/00654
Sendedatum: 5. Januar 2003
Sendezeit: 9.30-10.15 Uhr

Sendefassung

Stand: 6. Januar 2003

Drehbuch

Sendetitel Der Buchstabe tötet

Übertragungsort Gottesdienst zum Auftakt der ökumenischen Reihe
„Provokation Bibel“ aus dem Gutenberg-Museum in
Mainz

mit
Hauptpastor Dr. Ferdinand Ahuis
Pfarrer Peter Oldenbruch
Pastorin Andrea Schneider
Bruder Paulus

Milina Hahn
Heide Bitto
Hanna Jursch
Johannes Gutenberg / Kalligraph: Robert Hartmann

Musikalische Gestaltung: Wasserstichorgel, Digderidoo, Saxophon, Percussion:
Gert Anklam und Beate Gatscha
Keyboard: Valentin Brandt
Gesang: Hanna Jursch
Gesang, Gitarre mit Tonabnehmer: Fritz Baltruweit

Beratung: Charlotte Magin
Redaktion: Silvia Schmidt-Kahlert
Produktionsleitung: Peter M. Lüth
Aufnahmeleitung: Friedhelm Schierle
Regie: Dr. Manfred Wittelsberger
1. Kamera: Michael Priebe

Pastorin Andrea Schneider
Nettelbeckstr. 5
26131 Oldenburg

Pos.	Zeit	Wer / Wo	Text
0	0.20	MAZ	Jingle Gottesdienste im ZDF Titel: Provokation Bibel – Der Buchstabe tötet
1	1.00	MAZ	Druckvorgang / Druckerpresse <i>Druckvorgang vom Setzkasten zum Papier in die Hand von Andrea Schneider</i> <i>(auf Papier: Der Buchstabe tötet....., Stapel drucken)</i>
		Schneider an Druckerpresse	
		dazu LIVE:	Auftakt zur ökumenischen Reihe aus dem
		Wasserstichorgel/	Gutenbergmuseum in Mainz
		Podium rechts	
	1.20		<i>A. Schneider und ‚Gutenberg‘ kommen durch Tür herein mit Stapel.</i>
2	1.30	A. Schneider / im Gang	Begrüßung „Der Buchstabe tötet, der Geist macht lebendig.“ Dieser Satz aus dem 2. Brief des Paulus an die Gemeinde in Korinth – eben frisch gedruckt auf einer alten Druckpresse – ist Thema unseres Gottesdienstes. Und damit: Guten Morgen und willkommen, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer. Wir feiern diesen Gottesdienst gemeinsam mit einer bunt zusammen gewürfelten Gemeinde aus Mainz und

		Umgebung. Und wir feiern ihn an einem ungewöhnlichen Ort: im Gutenberg-Museum.
Einblendung: Bibeln aus Gutenberg-Museum		<u>Vielleicht sagen Sie: da gehört die Kirche auch hin, und die Bibel – ins Museum! Stimmt – hier gibt's viele Bibeln zu sehen, wertvolle handgeschriebene, aufwendig gedruckte und hier wird die lange spannende Geschichte des Buchdrucks erzählt.</u> Aber die Bibel ist viel mehr als ein Museumsstück. Sie begeistert und sie langweilt, sie ärgert und sie tröstet, sie gibt Antworten, die zum Leben helfen und sie stellt unbequeme Fragen. Durch die langen Jahrtausende ihrer Geschichte hindurch - bis heute.
		„Provokation Bibel“ – so heißt die Gottesdienstreihe 2003 im ZDF, die wir heute hier mit Ihnen eröffnen. Und wir stellen uns damit hinein in das „Jahr der Bibel“, das viele Kirchen und Gemeinden, Christinnen und Christen aus den unterschiedlichsten Traditionen in diesem Jahr begehen, weil die Bibel sie alle miteinander verbindet. „Provokation Bibel“:
Einblendung Bibelzitat		<u>Das trifft auch auf diesen Satz zu:</u> <u>„Der Buchstabe tötet, der Geist macht lebendig.“</u>

2.50

3	0.30	Keyboard / auf Podium links	Musikalische Überleitung: eigenes Stück
		Einblendung Weitergabe	<i>dazu: Schneider und ,Gutenberg' verteilen Bibelzitat.</i>

3.20

4 1.00 4 Leute / 2. Reihe Mitte Statements zur Provokation

‚Gutenberg’

Der Buchstabe tötet? Ganz im Gegenteil. Durch meine Druckertechnik konnte die Heilige Schrift erst lebendig werden. Jeder konnte Wort für Wort lesen, was dort geschrieben stand.

Hanna Jursch

Ja, aber die Gefahr dabei ist doch, die Bibel lediglich als eine Summe von Wörtern zu sehen: Dies könnte lähmen oder sogar töten: Im weltweiten Fundamentalismus werden Buchstaben zu Waffen.

Heide Bitto

Wenn es nun aber gar nichts Schriftliches gäbe? Auf was soll man sich denn dann verlassen können? Den falschen Propheten wäre Tür und Tor geöffnet.

Milina Hahn

Die schriftliche Fassung – der Buchstabe – ist absolut notwendig. Aber er ist auch gefährlich. Wenn man sich nämlich nur an den Buchstaben klammert, geht Leben verloren.

Daher will ich den Geist in meine Entscheidungen mit hinein nehmen. Dann – so habe ich festgestellt – werden pauschale Antworten und Urteile vermieden.

4.20

**5 0.40 Keyboard / Solo /
auf Podium links
mit Gemeinde**

Liturgischer Anfang gesungen

Vorspiel und Gesangssolo

Wir feiern in Gottes Namen, im Namen des Vaters, im Namen des Sohnes, im Namen des Heiligen Geistes. Wir feiern in Gottes Namen. Amen. So soll es sein. Amen.

5.00

**6 0.30 A. Schneider / auf dem
Podium
dazu Keyboard
unterlegt**

Eingangsgebet

Gott, wir feiern diesen Gottesdienst am Anfang eines neuen Jahres. Gute und schwierige Erfahrungen aus dem vergangenen bringen wir mit. Und auch Wünsche, Erwartungen und Sorgen für das neue Jahr.

Mit all dem kommen wir jetzt zu dir. Denn du bist nahe. Schaust uns mit Augen der Liebe an. Willst das Leben deiner Kinder beglücken.

So bitten wir dich: Lass uns spüren, wie lebendig dein Wort auch heute ist. Rühr uns an mit deinem Geist, der Leben schafft.

Amen.

5.30

**7 1.15 Keyboard und Gesang / Liturgischer Anfang
auf Podium links**

dazu: Gemeinde

Wir feiern in Gottes Namen, im Namen des Vaters, im Namen des Sohnes, im Namen des Heiligen Geistes. Wir feiern in Gottes Namen. Amen. So soll es sein. Amen.

6.45

**8 2.30 A. Schneider/
auf dem Podium Geschichte des Buches (bzw. Bibel) 1. Teil**

**dazu:
Digderidoo / Podium
links**

Die Bibel ist nicht vom Himmel gefallen.

Seit uralter Zeit haben Menschen Erfahrungen mit Gott gemacht. Er hat ihr Herz berührt, er hat ihr Leben gelenkt – und davon haben sie erzählt.

Geschichten und Gedichte, Gesetze und Gebete – von einer Generation zur nächsten weitergegeben. Und so blieb der Glaube lebendig.

Spätestens jedoch, als das Volk Israel durch das Exil in Babylon seine Lebensmitte verloren hatte, wurde es überlebensnotwendig, die alten Glaubenszeugnisse aufzuschreiben.

**Zuspielung: Alte Bibel
mit Evangelisten
Gutenberg-Museum**

Auch die Geschichten des Neuen Testaments, die Reden, die Taten Jesu, wurden zunächst mündlich weitergegeben. Bald aber wurde es notwendig für die ersten christlichen Gemeinden, die Grundlagen ihres Glaubens festzuhalten – verbindlich für die nächsten Generationen.

- Pause (Digderidoo) -

Kalligraph kommt und setzt sich an den Tisch und schreibt

**Zuspielung: Pergament
Gutenberg- Museum** Geschrieben wurde die Bibel auf kostbarem Material: auf Papyrus – geglätteten und gewebten Pflanzenfasern, später auch auf Pergament – dünn gewalzten Tierhäuten. Ein Buchstabe nach dem anderen wurde aufgemalt in filigraner Feinarbeit, mit der ganzen Aufmerksamkeit von Spezialisten. Heiliges Wort Gottes – mit Ehrfurcht gestaltet. Aus Einzelstücken wurden Rollen zusammengeklebt oder auch genäht, dann in Leinentücher gewickelt, in Tonkrügen aufgehoben.

**Zuspielung:
Qumranrolle** Wie gewissenhaft in den Jahrhunderten abgeschrieben wurde, zeigt z.B. die älteste in Qumran gefundene Schriftrolle des Jesaja-Buches: sie weicht extrem wenig ab von einer Abschrift aus dem Mittelalter, obwohl hier tausend Jahre dazwischen liegen. Schon zum Staunen...

- Pause (Digderidoo) –

**Zuspielung:
Mönche beim Schreiben** Es war ein langer Prozess, bis die 66 Bücher der Bibel verbindlich feststanden – der sogenannte Kanon. Wort Gottes – von Menschen für Menschen festgehalten.

Und dass das Wort, der Glaube, lebendig bleibt - dieser Gedanke zieht sich durch die ganze Bibel hindurch. Schon, als das Volk Israel am Berg Sinai die Gebote Gottes empfängt, kommt erst die Verpflichtung, dann der Gesetzestext, erst das Leben, dann der Buchstabe.

Hören wir 2. Mose 24, Vers 3 und 4:

9 0.30 Frau Hahn / auf dem Lesung
Podium am Pult

dazu: Digderidoo/ Podium links

dazu:
Digderidoo/ Podium
links

Und Mose sagte dem Volk alle Worte des Herrn
und alle Rechtsvorschriften.

Da antwortete das Volk wie aus einem Munde:

„Alle Worte, die der Herr gesagt hat, wollen wir tun.“

Da schrieb Mose alle Worte des Herrn auf.

9.45

10 0,30 A. Schneider/ auf dem Anmoderation
Podium

„Provokation Bibel“ – In den ZDF-Gottesdiensten in
diesem Jahr geht es immer um ein Bibelwort, das
Menschen zu einer Stellungnahme lockt und so lebendig
wird.

Eins der umstrittensten Worte aus der Bibel ist

wahrscheinlich dieses: „Auge um Auge, Zahn um Zahn.“

Theologiestudierende aus Mainz werden mit Pfarrer Peter

Oldenbruch dazu im September einen Gottesdienst

gestalten. Pfarrer Oldenbruch ist heute schon bei uns. Er hat

mit diesem Satz so seine Erfahrungen gemacht...

10.15

**11 2.00 P. Oldenbruch /
 auf Podium**

Statement zu „Auge um Auge...“

Auge um Auge ...

wenn ich diese drei Worte im Internet suche,

was meinen Sie, wie viele Einträge werden angezeigt?

... echte Frage ins Publikum ...

Es sind - und das hat mich erstaunt – es sind genau 16.800
Seiten.

Noch viel mehr Seiten kriegen Sie,

wenn Sie's auf englisch eingeben.

Dann sind's 64.000 websites.

Ganz viele Seiten sind Kommentare zum Nahost-Konflikt.

Das heißt: dieses uralte Wort wird benutzt.

„Auge um Auge, Zahn um Zahn“ wird gedacht,

wird geschrieben, wird gesprochen und...

es wird damit gedroht.

Das zahle ich dir heim! Wie du mir so ich dir.

Das ist mir keineswegs fremd.

Jemand fügt mir Schaden, so richtig mit Absicht, >extra<

dann ist es da, dieses Gefühl.

Ich bin verletzt, bin wütend und denke spontan:

Wunde um Wunde!

Auge um Auge, Zahn um Zahn ist mit Gefühlen **besetzt**,

bedient auch *meine* Gefühle.

Aber: so

wie im Alltag >Auge um Auge< gedacht und gesprochen

und damit gedroht wird:

das **zerstört** den eigentlichen Inhalt.

In der Bibel meint „Auge um Auge“

was ganz **anderes** als: das zahl'ich dir heim!

Kein einziges Mal wurde dem ein Auge ausgestochen,

der einem anderen das Augenlicht zerstört hat.

Eigentlich müsste man auch anders übersetzen:

Auge **für** Auge statt Auge **um** Auge.

Für den Schaden, der zugefügt wurde,
soll's einen Ausgleich geben,
einen gerechten, einen angemessenen Schadens-Ausgleich.
Verhältnis-mäßig soll sein,
was der Täter als Schadens-Ausgleich leisten muss.
Damit soll verhindert werden, dass Gewalt **eskaliert**.
Also: *einen* Zahn für *einen* Zahn,
nicht: **drei** Zähne für einen.
Jesus geht auf dieser Linie noch einen Schritt weiter.
Gewaltfreien Widerstand hat er im Blick
mit der berühmten Forderung,
die andere Backe hinzuhalten.
Martin Luther King und Mahatma Gandhi
haben Jesus gut verstanden.
Und **ohne** Gewalt für Gerechtigkeit gekämpft.

12.15

12 2.30 Keyboard / Gesang /
Musikgruppe /
auf Podium links
mit Gemeinde

Gemeindelied: „Du stellst meine Füße....“

Einblendung: „ZDF-Text Seite 554“
www.zdf.fernsehgottesdienst.de

Kalligraph setzt sich

Du stellst meine Füße auf weiten Raum.
Und wenn mir die Richtung fehlt,
stellst du mich auf meine Füße,
zeigst mir Wege in die Weite
und malst mir deinen Himmel aus.
Ein Wort von dir, ein Schritt mit dir,
geht über mich hinaus.

Du stellst meine Füße auf weiten Raum.
Wenn mein Halt verloren geht,
stellst du mich auf meine Füße,
zeigst mir Wege in die Weite
und malst mir deinen Himmel aus.
Ein Wort von dir, ein Schritt mit dir,
geht über mich hinaus.

14.45

**13 2.00 A. Schneider/
auf dem Podium**

Geschichte des Buches (bzw. Bibel) 2. Teil

**dazu:
Wasserstichorgel /
Podium unten links**

Schon früh wurde die Bibel übersetzt – aus dem
Hebräischen ins Griechische, später ins Lateinische – und
so konnte sie sich immer weiter verbreiten in der antiken
Welt.

**Zuspielung: Alte Bibeln
Gutenberg-Museum**

Im Mittelalter gab es Übersetzungen von einzelnen
Bibelteilen ins Althochdeutsche und ins
Mittelhochdeutsche, auch Bilderbibeln für die Armen oder
mit Holztafeln gedruckte Bibelteile. Trotzdem war klar: Die
Bibel - ein exklusives Medium. Prunkvolle
Bibelhandschriften mit aufwendigen Miniaturmalereien
waren gut gehütete Schätze, verschlossen vor dem Volk in
Kirchen und Klöstern.

- Pause (Wasserstichorgel) -

Ziemlich genau vor 550 Jahren machte Johannes Gutenberg

Zuspielung: hier in Mainz eine Erfindung. Eine technische Revolution – neue Möglichkeiten für die Verbreitung der Bibel und zugleich der Beginn unserer modernen Kommunikations-gesellschaft: Er hatte die Idee, aus einzelnen Buchstabentypen Texte zusammenzustellen und mit Druckplatten beliebig oft zu vervielfältigen.

Handwerkzeug von Gutenberg aus Gutenberg- Museum Gutenberg war ein Multitalent: Er erfand ein Gerät zum Gießen der Lettern, Handwerkszeug zum Setzen, die Druckfarbe und nicht zuletzt eine Druckpresse nach dem Vorbild der rheinischen Weinkelter.

Zuspielung: Für die 26 Buchstaben des lateinischen Alphabets brauchte er sage und schreibe 290 verschiedene Typen, um alle Besonderheiten und Verbindungen der handgeschriebenen Buchstaben wiederzugeben. Denn das war sein Ehrgeiz: Nicht nur einfach Texte zu vervielfältigen, sondern sie so perfekt hinzukriegen wie handgeschrieben. Dies ist ihm gelungen.

- Pause (Wasserstichorgel) -

Zuspielung: Prachtbibel Gutenberg-Museum 1455 war die sogenannte Gutenbergsche Prachtbibel fertig gestellt. Und als ungefähr 80 Jahre später Martin Luther dem Volk gründlich aufs Maul geschaut hatte und in Wittenberg seine deutsche Bibel erschien, war klar: Von nun an: die Bibel ein Buch für jedermann - und jede Frau. Die Bibel auf dem Weg zum Bestseller... Und die Aufforderung Jesu an seine Jünger, die Gute Nachricht in alle Welt zu tragen – grenzenlos. Hören wir Matthäus 28, die Verse 19 und 20.

14 0.30 Frau Bitto / Biblische Lesung: Mt. 28,19.20
auf dem Podium am Pult

dazu:

**Wasserstichorgel/
Podium links**

Jesus Christus spricht:

Geht zu allen Völkern,

und macht alle Menschen zu meinen Jüngern,

tauft sie im Namen des Vaters

und des Sohnes

und des Heiligen Geistes.

Und lehrt sie, alles zu befolgen,

was ich euch geboten habe.

Seid gewiss: Ich bin Bei Euch alle Tage bis an der Welt
Ende

17.15

15 1.00 Valentin/Hanna/Fritz Sprechmotette in verschiedenen Sprachen zu Mt 28,20
aus Musikgruppe /
Podium links

(Valentin - englisch):

I am with you always to the end of the age.

(Hanna - italienisch):

Io sono con voi tutti I giorni, sino alle fine dell'età presente.

(Fritz – latein):

Ego vobiscum sum omnibus diebus usque ad
consummationem saeculi.

(Hanna – französisch):

Je suis toujours avec vous jusqu'à la fin du monde.

(Valentin – polnisch) :

Ja jestem z wami po wszystkie dni a`Z do skończenia
świata.

(Hanna – spanisch):

Yo estaré con ustedes todos los dias, hasta el fin del mundo.

(Fritz – griechisch):

folgt

(Hanna – deutsch):

Ich bin bei euch alle Tage
bis zum Ende der Welt.

18.15

**16 0.30 A. Schneider /
auf dem Podium**

Anmoderation

Die Bibel, das Buch der Rekorde - das meistübersetzte
Buch der Welt:

Zur Zeit in über 2250 Sprachen.

Das meistverkaufte Buch der Welt:

Der Bestseller aller Zeiten, voll mit „Love, Sex and Crime“.

Und: Immer wieder eine Provokation. Eben nicht leicht
verdaulich, sondern schwierig, unglaublich, widerständig.

Die Botschaft vom Kreuz - eine Torheit. Gottes Sohn -
leidend, sterbend und wieder auferstanden – die
Provokation in der Bestseller-Bibel.

Zu Ostern wird im ZDF ein Gottesdienst übertragen aus der
Kirche „St. Nikolai“ in Hamburg. Dort hat die Gemeinde
und Hauptpastor Dr. Ferdinand Ahuis diese Provokation
immer vor Augen - in einem Bild von Oskar Kokoschka.

18.45

**17 2.00 Dr. Ahuis /
 auf dem Podium**

Statement zu „Er entäußerte sich selbst...“

Ein alter Christus am Kreuz mit dicken Füßen – daneben ein nackter römischer Landsknecht, der Christus den Essigschwamm auf einem langen Stab reicht. Nicht Christus, sondern dieser Landsknecht mit seinem hämischen Grinsen schaut den Betrachter des Bildes an.

„Ecce homines – so sind Menschen“ nannte Oskar Kokoschka dieses Bild, das als großes, in einen Rahmen gefasstes Mosaik über dem Altar unserer Kirche hängt.

„Ich will, dass man daran denkt!“ - Mit diesen Worten hatte der Maler seine Kreuzigungsdarstellung kommentiert.- Und er begründete dies damit:..... „dass man nicht am Sonntag die Auferstehung bloß schön feiert und nachher lustig ist und trinkt und vergisst.“

Das ist zunächst einmal nachvollziehbar und verständlich: Denn als Oskar Kokoschka sein Bild malte, hatte er die Morde und Massenmorde des vergangenen Jahrhunderts im Blick. Dennoch ist das Bild eine Provokation.

1974 hatte er es der Gemeinde der Hauptkirche St. Nikolai in Hamburg geschenkt. Und viele Gemeindeglieder empfanden dieses Bild unerträglich. Manche traten aus Protest aus der Kirche aus. Andere verließen die Gemeinde und wanderten zur nächsten. Es gab auch den Vorschlag, das Bild so schnell wie möglich zu verkaufen und den Erlös für die Armen dieser Welt zu verwenden.

Dazu ist es nicht gekommen, und so drängt sich für mich die Frage auf, wie sich die Botschaft von Kreuz verkaufen lässt? Wie sie sich weitersagen lässt, gerade durch solch ein Bild?- Durch solch eine provozierende Aussage?

Mir ist wichtig geworden, dass ich mich an dem Gekreuzigten reibe.- Und es den Betrachtern auch zumuten kann, dass sie sich an ihm reiben und so seine Nähe erfahren.

**18 2.30 Keyboard +
Musikgruppe /
Podium links
mit Gemeinde**

Gemeindelied: Du stellst meine Füße auf weiten Raum...

Du stellst meine Füße auf weiten Raum.
Und wenn Enge mich bedrängt,
stellst du mich auf meine Füße,
zeigst mir Freiräume zum Leben
und malst mir deinen Himmel aus.
Ein Wort von dir, ein Schritt mit dir,
geht über mich hinaus.

Du stellst meine Füße auf weiten Raum.
Und wenn Weite mich erschreckt,
stellst du mich auf meine Füße,
zeigst mir Wege in der Nähe
und malst mir deinen Himmel aus.
Ein Wort von dir, ein Schritt mit dir,
geht über mich hinaus.

23.15

**19 1.00 A. Schneider /
auf dem Podium
dazu:
Saxophon + 1 Instr./
Podium unten links**

Geschichte des Buches (bzw. Bibel), 3. Teil

Das moderne Medienzeitalter hat natürlich auch vor der Bibel nicht halt gemacht. Die Bibel gibt's in Hörfunk und Fernsehen – seit neuesten auch in einem eigenen Fernsehkanal.

**Zuspielung: moderne
Formen von Bibel**

Und natürlich auch in allen nur möglichen Formen auf CD-ROM und im Internet. Per Mausclick erscheint Gottes Wort

auf dem Computerbildschirm: Die Bibel ist „online“
weltweit zugänglich, auch ganz ohne Buch.

Ein Dokument in der unendlichen Flut von Informationen.
Und doch mit dem Anspruch, als Wort Gottes lebendig zu
werden – durch den Geist.

- Pause – (Bruder Paulus tritt auf)

24.15

**20 0.30 Saxophon /
auf Podest und Text auf
Bildschirm Bruder
Paulus**

Musik mit biblischem Text

**Dazu Einblendung:
Laptop-Bildschirm mit
Bibelstelle**

Text von Laptop:
„Der Buchstabe tötet, der Geist macht lebendig.“
im Kontext der Internetarbeit von Bruder Paulus.

24.45

**21 0.30 A. Schneider
auf dem Podium**

Anmoderation

„www.bruder-paulus.de“. Wer hier draufklickt, trifft ihn.
Bruder Paulus Terwitte, Kapuzinermönch im
Liebfrauenkloster mitten in Frankfurt. Bruder Paulus ist ein
moderner Medien-Mönch. Er ist Moderator einer
Talkshow, chattet im Internet über Gott und die Welt und
kommentiert jeden Tag eine Schlagzeile der BILD-Zeitung
im Internet. Denn, so sagt er, die Schlagzeile ist die
Geschichte der Menschen. Und die Geschichte der
Menschen ist immer auch Geschichte Gottes.

Virtuelle Kommunikation über das Wort Gottes.

Heute ist er hier – leibhaftig – Bruder Paulus.

25.15

22 1.30 **Bruder Paulus /
Podium oben**

Thema: Internetchat

Bruder Paulus steht auf und geht zur Sprechstelle.

Wenn ich in mein Leben hineinschaue, dann sehe ich viele menschliche Geschichten. Und diese menschlichen Geschichten entdecke ich in der Bibel wieder. Alles was ich erfahre Minute für Minute, kann ich eigentlich belegen mit einem Wort aus der Bibel. Wenn es mir einmal ganz besonders dreckig geht, dann denke ich an Jesus, der in dem Dreck von Golgatha kniet. Oder, wenn ich mich freue, dann denke ich daran,, wie auch Jesus sich freut mit seinen Jüngern zusammenzusein oder, wenn ich jetzt die Flutopfer sehe und die Flut in Deutschland, dann denke ich an ein Bibelwort, wo Gott sagt: „Ich bin der Herr, auch über allen Fluten.“ Oder, wenn ich an die Streitgespräche der Politiker denke, dann denke ich Jesus Sirach, wo drin steht, die Mächtigen die enttäuschen euch mit Worten, die bei euch im Herzen vielleicht gar nicht richtig ankommen.

Für mich bedeutet Evangelium leben, dass ich mein ganzes Leben verstehe als gelebtes Evangelium. Das Evangelium ist nicht dahinten, da muss ich hin, sondern das ist in meinem Herzen und wird durch Gottes Geist in meinem Leben lebendig.

26.45

**23 2.30 Keyboard /
Musikgruppe /
auf Podium links
mit
Gemeinde**

Gemeindelied: Du stellst meine Füße auf weiten Raum.....

Bruder Paulus setzt sich

Du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Wenn der Übermut mich lockt,
stellst du mich auf meine Füße,
und ich traue deinen Wegen.

Und du malst mir den Himmel aus.

Ein Wort von dir, ein Schritt mit dir,
geht über mich hinaus.

Du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Und wenn mir die Richtung fehlt,
stellst du mich auf meine Füße,
zeigst mir Wege in die Weite
und malst mir deinen Himmel aus.

Ein Wort von dir, ein Schritt mit dir,
geht über mich hinaus.

29.15

**24 6.00 A. Schneider/
auf dem Podium**

Predigt

Liebe Gemeinde – hier im Gutenberg-Museum und zu Hause vor dem Fernseher!

Provokation Bibel: „Der Buchstabe tötet – der Geist macht lebendig.“

Die Geschichte der Bibel – das haben wir gesehen – ist faszinierend.

Aber: auch problematisch. Schmerzvoll erzählt sie davon: Der Buchstabe tötet

Schon bevor die Bibel in ihren einzelnen Büchern

überhaupt feststand – Lehrstreitigkeiten: Dieses Wort ist gültig – nein, jenes...

Und dann – Glaubenskämpfe: Wir haben die Wahrheit - nein, wir.. ...

Glaubenskriege: Mit der Bibel in der Hand wurden Menschen ans Messer geliefert, auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Bis heute – die Bibel: missverstanden als System von Glaubenssätzen und Verhaltensregeln, Andersdenkenden und Andersglaubenden um die Ohren gehauen. Der wortwörtlich festgeschriebene Buchstabe – er tötet.

Und der Geist? Der Geist macht lebendig. Ja, er interpretiert den Buchstaben, befreit ihn aus seiner Starre, holt ihn ins Leben. Und doch – auch davon erzählt die Geschichte dieses Buches und der Kirche bis heute: Von Menschen, von Zeiten, denen der Geist viel wichtiger war als der sperrige Buchstabe, die manchmal schwer verständliche Tradition. Daran muss man sich nicht reiben, darüber auch nicht so viel wissen – denn da ist ja der Geist... Be-Geisterung bis zum Fanatismus: Den Himmel auf Erden schaffen – schon jetzt. Für die, die sich nicht mitreißen lassen: die Hölle.

Und immer wieder die übermäßige Sehnsucht nach einem irgendwie wohltuenden Gefühl – mit der Gefahr, dabei die Substanz des Glaubens zu verlieren. Abheben - - und abstürzen. Weil da nichts ist, was trägt, was korrigiert.

Der Buchstabe tötet, der Geist macht lebendig – es ist „spannend“, im wahrsten Sinn des Wortes, unser Motto für diesen Gottesdienst. Einfach ist es nicht, beides zusammenzudenken und zusammenzuhalten: Buchstabe und Geist, Tradition und Interpretation, Gesetz und Leben. Dabei ist genau dies, liebe Gemeinde, die eigentliche Provokation, wie ich finde. Die Herausforderung, wenn wir

heute der Bibel begegnen.

Sie selbst hält diese Spannung aus und erzählt davon von ihren ersten Seiten bis zu ihren letzten: wie Menschen am Buchstaben des Gesetzes scheitern, sich verstricken in Schuld und doch Vergebung erfahren. Leben.

Da ist David, der glanzvolle König, Dichter, Musiker. Er kennt den Buchstaben, will die Weisungen Gottes achten. Und scheitert doch daran – in seiner Begierde nach der Frau eines anderen. Wird zum heimtückischen Mörder, stürzt sich in bodenlose Schuld und wird aufgefangen von Gott, der ihn nicht fallen läßt.

Oder da ist die namenlose Ehebrecherin. Inflagranti ertappt. Die Rechtslage ist klar. Der Buchstabe tötet: Steinigung. Aber Jesus – er schaut die Frau an, er schaut den Ach-so-recht-Gläubigen ins Gesicht und sagt: „Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein.“ Die Frau darf leben.

Das ist es: Durch den Geist gedeuteter Buchstabe, vom Buchstaben geerdeter Geist – so wird dieses alte Buch lebendig.

So wurde es lebendig – in jeder Generation. Für so bekannte Gestalten wie Martin Luther King zum Beispiel. Der in der Bibel seinen Traum entdeckt hat vom friedlichen Zusammenleben aller Menschen – egal welcher Hautfarbe. Der dafür gekämpft hat bis zu seiner Ermordung. Der auch verzweifelt war und verzagt. Und der doch immer wusste: Dieses Wort Gottes, es hält, es trägt mich.

Und darum geht es –Dass ich mich selbst in der Bibel entdecke - trotz der fremden Sprache, trotz der anderen Kultur, trotz der vergangenen Zeit. Dass ich meine Fragen in die Bibel „hinein stelle“, mein Leben in die Bibel „hinein

trage“ und so Orientierung finde: Wer bin ich? Wozu bin ich da?

Sich persönlich einlassen auf das Wort Gottes - der Apostel Paulus sagt es in seinem zweiten Brief an die Gemeinde in Korinth, aus dem das Motto für unsern Gottesdienst stammt, so: Ihr Christen seid selbst wie ein Brief. Wie eine Empfehlungsbotschaft Gottes an die Welt. Geschrieben mit seinem Geist. Nicht auf Tafeln aus Stein, sondern ins Herz. Und das soll sich zeigen in eurem Leben.

Der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig - so schreibt er weiter und meint damit mehr als einen Gegensatz zwischen starrer Gesetzlichkeit auf der einen Seite und unkonventioneller Freiheit auf der anderen.

Der Buchstabe tötet – wenn der Glaube nur aus einer Sammlung von Forderungen besteht, und seien sie auch noch so fromm, dann lässt uns das scheitern, führt uns in die Verzweiflung, macht uns kaputt.

Aber der Geist macht lebendig – Gottes Liebe, im Sterben Jesu am Kreuz ein für alle Mal bewiesen, befreit uns, lässt uns aufatmen, schenkt uns Leben.

Der christliche Glaube - so gesehen ist er keine Buch-Religion, so sehr auch gerade heute die Bibel im Mittelpunkt unseres Gottesdienstes steht und in diesem Jahr im Mittelpunkt vieler kirchlicher Veranstaltungen. Der christliche Glaube ist Glaube an eine Person, an Jesus Christus, das menschengewordene Wort Gottes für die Welt. Und deshalb ist der Glaube auch immer ganz persönlich. Eine Geschichte, die Gott mit jedem Menschen weiter schreiben will – mit Ihnen und mir.

Wie – das kann und wird uns immer wieder provozieren. Das wird vorgefertigte Meinungen über Gott und die Welt über den Haufen werfen. Aber: Es wird eine

Liebesgeschichte sein.

Und wer sich darauf einlässt, wird manch eine
überraschende Entdeckung machen im neuen Jahr.

Amen.

35.15

25 3.00 **Musikgruppe/
auf Podium links**

Lied: "From a distance....."

Einblendung: „ZDF-Text Seite 554“

www.zdf.fernsehgottesdienst.de

Zuschauerberatung 01803/67 83 76

From a distance,
the world looks blue and green
and the snow capped mountains white.
From a distance the ocean meets the stream
and the eagle takes to flight.

From a distance there is harmony
and it echoes through the land
It's the voice of hope,
it's the voice of peace,
it's the voice of ev'ry man.

From a distance, we all have enough
and no one is in need.
And there are no guns, no bombs and no diseases,
no hungry mouths to feed.

**Zuspielung: Menschen,
Gesichter. Liftballons**

From a distance we are instruments,
marching in a common band,
playing songs of hope,
playing songs of peace,
there's a song for ev'ry man.

God is watching us
from a distance.

From a distance you look like my friend, even though we
are at war. From a distance I just cannot comprehend, what
all this fighting is for.

From a distance there is harmony, and it echoes through the
land. It's the hope of hopes, it's the love of loves, it's the
heart of ev'ry man.

God is watching us from a distance.

38.15

26	2.15	Dr. Ahuis/P Oldenbruch/Bruder Paulus/ auf dem Podium A. Schneider	Fürbitten <i>Lasst uns beten.</i> <i>Wir bitten, Herr, um deinen Geist.</i> für alle, die schreiben, für alle, die mit Worten arbeiten, mit gedruckten und mit gesprochenen Worten in der Presse und im Fernsehen. <i>Wir bitten, Herr, um deinen Geist.</i> für alle, die Verantwortung tragen in Wirtschaft, Politik und Kirche und für die Menschen, die keine Arbeit haben.
		Ahuis	
		Oldenbruch	<i>Wir bitten, Herr, um deinen Geist.</i>

für die Opfer militärischer
und für die Opfer sexueller Gewalt
und: für die Täter.

Bruder Paulus

Wir bitten, Herr, um deinen Geist.

für Hungernde und Flüchtende
für Mühselige und Beladene,
für Kranke und Sterbende.

Ahuis

Wir bitten, Herr, um deinen Geist.

für das Gespräch ...
zwischen Frauen und Männern,
Jungen und Alten, Alteingesessenen und Fremden,
für den Dialog zwischen den Religionen,
zwischen verfeindeten Staaten und Menschengruppen.

Oldenbruch

Wir bitten, Herr, um deinen Geist.

auch für uns selbst
wenn wir lachen
und wenn wir weinen,
wenn wir uns streiten
und wenn wir uns versöhnen,
wenn wir zweifeln
am Sinn, am Ganzen und vor allem an uns,
und wenn wir zuversichtlich sind
und uns getragen fühlen,

Wir bitten, Herr, um deinen Geist.

27 0.45 A. Schneider /
auf dem Podium

Vater Unser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

41.15

28 1.30 Musikgruppe /
auf Podium links

Lied: „Bewahre uns Gott.“; EG 171, 1.4

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns auf unsern Wegen.

Sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen,
sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns durch deinen Segen.

Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsern Wegen,
dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsern Wegen.

Text: Eugen Eckert (1985) 1987

Melodie: Anders Ruuth (um 1968) 1984 »La paz del señor«

42.45

**29 0.15 A. Schneider /
 auf dem Podium**

Segen

Es segne dich Gott, der Vater,
er sei der Raum, in dem du lebst.
Es segne dich Jesus Christus, der Sohn,
er sei der Weg, auf dem du gehst.
Es segne dich Gott, der Heilige Geist,
er sei das Licht, das dich zur Wahrheit führt.
AMEN

43.00

**30 1.30 Musikgruppe /
 auf Podium links**

Schlussmusik - Wasserstichorgel

Abspann und Telefonnummer, Buchhinweis

44.30
